

# Teichstein

meine Bewertung:



Dauer:

2.0 Stunden

Entfernung:

8.0 Kilometer

Höhenunterschied:

280 Meter

empfohlene Karte:

Großer Zschand

Wanderggebiet:

Zschand




## Beschreibung:

Auf die Idee zu dieser Wanderung hat mich der Wanderführer Sächsische Schweiz Band 1; Felsenlandschaft zwischen Bad Schandau und Hinterhermsdorf von Hr. Dr. Rölke ([www.bergverlag-roelke.de](http://www.bergverlag-roelke.de)) gebracht. Damit möchte ich nur darauf hinweisen, dass die Wanderung nicht auf meinem Mist gewachsen ist, sondern der gedankliche Urvater jemand anders ist und ich mich nur der schönen Tour erfreue. Der Startpunkt dieser Wanderung ist die Neumannmühle. Die ersten paar Meter (höchstens 300 Meter) sind die einzigen auf einer Fahrstraße. Es geht auf der Kirnitzschalstraße flussaufwärts bis zur Buschmühle. Hier verlässt man die Straße und steigt zwischen den Gebäuden der Buschmühle aus dem Kirnitzschal. Auf den ersten paar Metern des Weges ist der Aufstieg mit ungewöhnlich großen Sandsteinplatten gepflastert. Danach geht der Weg in einen gewöhnlichen Pfad über. Schon nach wenigen Metern verlässt man den Hohlfelds Graben und biegt nach rechts auf einen kleineren, aber gut sichtbaren Pfad ab. Der Weg führt hoch auf eine Lichtung mit einer seltsamen Messstation. Ich würde mal schätzen, dass es sich um eine Wetterstation handelt, nur leider weiß ich es nicht genau. Der Weg verläuft quer über die ganze Wiese und geht gegenüber wieder in den Wald bis zu einem breiteren Forstweg namens Flügel E. Diesen Rundweg um den Heulenberg überquert man nur und auf der gegenüberliegenden Seite geht es auf einem Pfad in die Richtung der Felsen. Der Pfad geht ganz automatisch nach rechts, da es darum geht, den Neunstelligen Hübel zu umrunden. Der Wald wird dichter und auf einmal steht man an einer Wegkreuzung mit mindestens vier anderen Wegen. Jetzt sollte man sich lieber links weiter am Felsfuß entlang bewegen. Der Weg, der so besonders einladend geradeaus in Richtung des Teichsteins verläuft, wird immer schmaler und endet als ein armseliger Pfad an einer Felswand. Also doch lieber den Weg schräg links wählen. Nach angenehmen 650 Metern erreicht man einen breiten Forstweg. Dieser Weg ist wegetechnisch genau das Gegenteil von dem gerade begangenen Weg. Gerade war es noch ein unscheinbarer Pfad, jetzt ist es ein perfekt ausgebauter Forstweg. Das einzige, das beide Wege gemeinsam haben, ist, dass man normalerweise keinen anderen Mitmenschen in dem Bereich antrifft. Wenn man dem Forstweg nach rechts weiter folgt,



dann erreicht man nach 750 Metern den Zugang zum Teichstein. Es ist ein ziemlich unauffälliger Zugang, der aber durch ein Hinweisschild gut gekennzeichnet ist. Ich schätze mal, das Hinweisschild ist auch der Grund, warum der Teichstein eine so angenehm ruhige Aussicht ist. Wenn ich mich recht erinnere, steht auf dem Schild, dass der Zugang bis zur Aussicht 20 Minuten beansprucht. Das scheint doch alle die abzuschrecken, die normalerweise mal eben noch einen Abstecher auf eine Aussicht unternehmen. Der Pfad bis vor zur Aussicht schlängelt sich zwischen und über ein paar Felsen und verläuft auf dem Bergrücken bzw. über den Grat. Es hört sich schwieriger an, als es dann wirklich ist, und am Ende erwartet einen eine sehr schöne Aussicht. Von hier oben hat man einen ganz hervorragenden Ausblick auf die Felsen des Hinteren Raubschlosses und die Bärenfangwände. Auch kann man runter zum Gasthaus Zeughaus blicken.



Nachdem man sich satt gesehen hat, muss man leider wieder das ganze Stück bis zum Forstweg zurück wandern. Hier bietet sich aber auch noch einmal eine Aussicht an, um nach links auf den Kanstein und den Neunstelligen Hübel zu blicken. Beide sind sehr typische Sandsteinfelsen und sehen schon ziemlich imposant mit ihren Felswänden aus. Auf dem Forstweg angekommen, geht es nach rechts höchstens 50 Meter auf der grünen Wanderwegmarkierung  weiter. Nach den besagten 50 Metern verläuft der markierte Weg geradeaus weiter, die Wanderung folgt aber nach links der breiten Forststraße. Da Forst-




fahrzeuge und ganz besonders die großen Holztransporter nur eine begrenzte Steigung schaffen, geht der Weg sehr angenehm den Hang hinunter. Auf der rechten Wegseite kommt man dann an einer Wildwiese vorbei. Links vom Weg befindet sich dort der luxuriöseste Hochsitz, den ich bis jetzt gesehen habe. Das Ding ist so stabil gebaut, dass man mit einem kleinen Schild drauf hinweisen muss, dass es sich um eine "Jagdliche Einrichtung" handelt. Wer hätte das gedacht. Kurz (ca. 25 Meter) vor dem nächsten größeren Querweg geht es an einem Holzsammlerplatz nach

recht auf einem Waldweg weiter. Diesen unscheinbaren Weg geht man ca. 90 Meter in den Wald hinein, und hier sollte man tatsächlich mal drauf achten, das man höchstens 100 Schritte macht, da man



sonst den Pfad nach links nicht findet. Dieser Pfad führt zu einem der uralten Bärenfänge. Wie auch immer diese Fangvorrichtung funktioniert hat, ob der Bär in die Richtung getrieben worden ist und dann in das Loch gefallen ist, oder ob das Loch abgedeckt war und das Tier durch irgendwas gelockt wurde, entzieht sich meinen Kenntnissen. Auf jeden Fall ist es ein tiefes Loch mit einem Durchmesser von 4-5 Metern und einem Zugang von der Felskante. Es lässt sich auch heute noch sehr gut vorstellen, wie früher der Bär in dem Loch gesessen hat und irgendwann mit einem großen Käfig hier abgeholt wurde.




Als weiterer Weg steigt man von dem Bärenfangausgang ein paar Meter den Hang abwärts, hier sieht man schon den Forstweg zwischen der Kirnitzsch und dem Zeughaus. Markiert ist der Weg mit dem blauen Strich . Dieser Wegmarkierung folgt

man hangabwärts bis zum Zeughaus. Der Bereich des Zeughauses ist eigentlich nicht ein einzelnes Haus, sondern er setzt sich aus fünf unterschiedlichen Gebäuden zusammen. So sind es das alte Jägerhaus, das eigentliche Gasthaus mit dem Biergarten, das etwas höher gelegene Bettenhaus und noch zwei weiteren Gebäuden, die an-



scheinend ein Privathaus und ein Arbeitshaus des Nationalparks sind.

In der Gaststätte kann man sich zu humanen Preisen erfrischen, um dann die letzten Meter auf der gelben Markierung  durch den Großen Zschand bis zum Ausgangspunkt zu wandern. So ziemlich auf den letzten Metern sieht man auf der linken Seite unter bzw. in den Felsen einen seltsamen Eingang. Es ist eine, aus weit vergangenen Zeiten, Schwarzpulverkammer, in der früher Sprengstoff aufbewahrt wurde, um Wurzeln von gefälltten Bäumen aus der Erde zu holen.

Heutzutage werden die Wurzeln von gefälltten Bäumen in der Erde gelassen, früher war es aber ein willkommenes Brennmaterial. An der Kirmitzsch angekommen ist diese schöne Runde beendet.

Als ich die Wanderung zum Anfang in dem Wanderführer von Hr. Dr. Rölke gelesen habe, dachte ich nicht, dass die Wanderung wirklich toll sein könnte, aber nachdem ich sie jetzt gelaufen bin, muss ich sagen, sie hat alles, was mir an Wanderungen gefällt: Ruhe, Felsen, eine tolle Aussicht und sogar noch eine historische Attraktion in Form des Bärenfangs.

[www.wandern-saechsische-schweizer.de](http://www.wandern-saechsische-schweizer.de)

## Details zur Wanderung Teichstein

### Kurzbeschreibung:

Von der Neumannmühle bis zur Buschmühle und von dort zum Teichstein. Danach mit einem Schlenker am Bärenfang vorbei runter in den Großen Zschand und zum Ausgangspunkt zurück.

### Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.0 Stunden	8.0 Kilometer	<u>Zschand</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

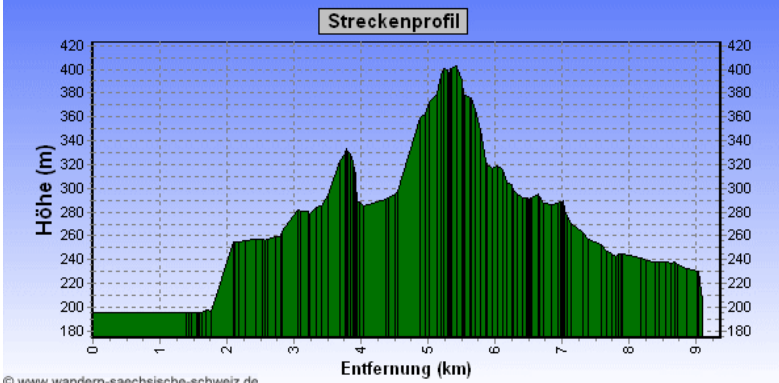
### Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2.5 €	<u>Neumannmühle</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter nach Sebnitz und dann über Ottendorf runter ins Kirnitzschtal. Der Parkplatz Neumannmühle befindet sich ca. 350 Meter nach rechts talabwärts.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
29 Minuten		22 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Von Sebnitz über Ottendorf runter ins Kirnitzschtal. Der Parkplatz Neumannmühle befindet sich ca. 350 Meter nach rechts talabwärts.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
47 Minuten		43 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

### Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 100 Meter

### Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
280 Meter					
Maximale Höhe:					
402 Meter					
Minimale Höhe:					
194 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Orientierung:

Karten vor Ort:	<b>empfohlene Karte:</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Großer Zschand
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	3-910181-03-0
	Auflage:	2. Auflage 2001

### Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					
Auch wenn es nur eine kleine Attraktion ist, so empfinde ich den Bärenfang als etwas besonderes.					

### Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Am Anfang bzw. dem Ende der Wanderung befindet sich die Neumannmühle und die Buschmühle. Im letzten Drittel der Wanderung befindet sich das Zeughaus.

### Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

### Hundeggeeignet

Ja

### Kinderggeeignet

Ja

### Besonderheiten

[www.wandern-saechsische-schweiz.de](http://www.wandern-saechsische-schweiz.de)